Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Briefträger, unsere Austräger u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises besteht kein Anspruch. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 8. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff; des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 201 — 97. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Montag, den 29. August 1938

Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen

Erlebnis der Verbundenheit mit den Sudetendeutschen

Rudolf Heß spricht auf der Großkundgebung

Ein einzigartiges Bild politischer Geschlossenheit, gläubigen Bekenntnisses und begeisterter Hingabe an das neue Deutschland und seinen Führer bot die erste Großkundgebung der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die am Sonntagnachmittag mit 70 000 Teilnehmern in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn stattfand. Wie im letzten Jahre, so hatte sich auch diesmal der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wieder bereit gefunden, den ihm besonders verbundenen und an das Herz gewachsenen Deutschen in aller Welt den ersten Willkommensgruß der Partei und des Führers zu überbringen.

Eine weitere Bedeutung kam dieser Kundgebung aber auch noch dadurch zu, daß sie die erste geschlossene Manifestation des gesamtes Auslandsdeutschtums für das vom Führer geschaffene und verwirklichte Großdeutschland war und wie die gesamte Tagung völlig im Zeichen der Heimkehr Oesterreichs ins Mutterland stand.

Gegenüber der Haupttribüne ist das von Fahnen umgebene Symbol der Auslandsorganisation, die AO-Raute, weithin sichtbar angebracht. Man bemerkt all die führenden Männer von Partei, Staat und Wehrmacht, die auch schon zur Eröffnungskundgebung am Sonntagvormittag erschienen waren. Mit besonderer Herzlichkeit wird Reichsminister Freiherr von Neurath, der Präsident des Geheimen Kabinettsrates, in ihrer Mitte begrüßt. Um 16.45 Uhr kommt Bewegung in die Massen. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches, unter dem stürmischen Jubel der Tausende erscheint, von Gauleiter Murr, Gauleiter Bohle und Oberbürgermeister Dr. Strölin begleitet, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß. Alsdann marschiert die von der 3. Kompanie des JR. 119 gestellte Ehrenkompanie im Paradeschritt in die Kampfbahn ein. Dann folgt der Einmarsch der SS-Verfügungstruppe Ellwangen, die Standarten und Fahnen der Gliederungen schließen sich an. Der Aufmarschleiter SA.-Oberführer Himpel meldet dem Stellvertreter des Führers als angetreten: 4 Standarten, 500 Fahnen und 8700 Mann der Gliederungen.

Gauleiter Bohle eröffnete die erste Großkundgebung der AO. der NSDAP. anläßlich der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen mit dem Gedenken an die Toten der Auslandsorganisation, die in den letzten Jahren ermordet und getötet worden sind; ebenso gedachte er der vielen Seefahrer, die in Ausübung ihres Berufes den Tod gefunden haben. Während die Kapelle das Lied vom Guten Kameraden anstimmte und die Mannschaften das Gewehr präsentierten, verlas der Gauleiter die Namen der Gefallenen unter ergriffenem Schweigen der Menge.

Er betonte hierauf unter endlosem Beifall, daß diese gewaltige Großkundgebung im Zeichen der Wiedervereinigung der deutschen Ostmark mit dem Reich stehe, und hieß die Brüder und Schwestern aus der Ostmark als Reichsdeutsche herzlich willkommen. Unsere größte Freude, so fuhr er fort, gilt dem Stellvertreter des Führers, unserem Rudolf Heß. Der Stellvertreter des Führers wurde von ihm mit einem dreifachen Sieg-Heil begrüßt, in das die Menge begeistert einstimmte. Endlich verlas er ein an den Führer gerichtetes Telegramm, das folgenden Wortlaut hat:

Telegramm an den Führer

„Mein Führer! Ich melde Ihnen den Beginn der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen 1938 in Stuttgart, an der dank Ihrer historischen Tat erstmalig zugleich Auslandsösterreicher als Reichsbürger teilnehmen können. Die Fahne der ehemaligen reichsdeutschen Landesgruppe in Oesterreich hab ich als Traditionsfahne der Auslandsorganisation der NSDAP. übernommen. In Liebe und Treue grüßen Sie, mein Führer, Tausende von deutschen Männer und Frauen und grüßt Sie die deutsche Jugend im Ausland mit ihrem Dank dafür, daß Sie die großdeutsche Volksgemeinschaft im Ausland Wirklichkeit werden ließen."

Sendboten des neuen Glaubens

Rudolf Heß vor den Auslandsdeutschen

Einen Höhepunkt der Auslandsdeutschentagung bildete die bedeutsame politische Rede des Stellvertreters des Führers, die Rudolf Heß auf einer gewaltigen Kundgebung am Sonntag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn vor den Deutschen aus aller Welt hielt.

Mit dem Einläuten durch die Glocken sämtlicher Kirchen Groß-Stuttgarts hatte die 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen am Sonnabend ihren Anfang genommen. Anschließend erfolgten Kranzniederlegungen am Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges und an den Gedenktafeln für die im Kampf für die Bewegung in Stuttgart gefallenen Stuttgarter SA.-Männer. Daran schloß sich die Eröffnung der großen Leistungsschau der Auslandsorganisation sowie die Kundgebung des NS.-Studentenbundes und ein Begrüßungsabend für die auslandsdeutschen Frauen, an der auch die Mutter des Stellvertreters des Führers als Ehrengast teilnahm. Am Abend des ersten Tages zeigte sich die Stadt Stuttgart in strahlender Festbeleuchtung, die die schwäbische Landeshauptstadt in ein einziges Meer von Licht und Lebensfreude tauchte. Kurz vor Mitternacht traf der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in Begleitung des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP., Gauleiter Bohle, ein. Auf dem Wege zum Hotel, den der Minister mit seiner Begleitung zu Fuß zurücklegte, hatten sich viele tausend Volksgenossen eingefunden, die dem Stellvertreter des Führers herzliche Huldigungen darbrachten.

Im Mittelpunkt der Sonntagsveranstaltungen stand die Massenkundgebung auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn, zu der neben den vielen auslandsdeutschen Gästen Zehntausende von Volksgenossen aus dem gesamten Gau Württemberg in zahlreichen Sonderzügen nach Stuttgart gekommen waren.

Rudolf Heß spricht

Rudolf Heß begann seine Rede zu den Auslandsdeutschen mit den Worten der Erinnerung an die Größe der Ereignisse und der Entwicklung, die sich im Laufe des seit der letzten Stuttgarter Kundgebung des Auslandsdeutschtums vergangenen Jahres im Deutschen Reich vollzogen haben.

Es sei ein Jahr schwerer Entscheidungen des Führers und vertrauensvoller Erwartung des deutschen Volkes gewesen. Die Rückkehr der Ostmark habe die glücklichste und schönste Erfüllung eines alten deutschen Traumes gebracht. In unermüdlicher Arbeit habe das deutsche Volk das Jahr genutzt, seine wirtschaftliche Kraft zu stärken und seine Sicherheit vor feindlichem Angriff so weit zu erhöhen, daß es in Ruhe jeder Entwicklung entgegensehe, die Böswillige gegen Deutschland hervorrufen können.

Stärkung der Freundschaften

War es so ein arbeitsames und im Innern glückliches Jahr, so war es zugleich ein Jahr der Stärkung der Freundschaften, die das wiedererstarkte Reich mit anderen großen Nationen geschlossen hat. Die Tage der Gastfreundschaft und Kameradschaft, die wir Deutsche auf der Führerreise nach Italien erlebten, sind uns symbolisch für die große Gemeinschaft zwischen Großdeutschland und dem Imperium am Mittelmeer, und der Empfang, den Deutschland dem Reichsverweser Ungarns und zugleich dem wagemutigen, so verdienten Admiral bot — er war der Ausdruck herzlicher und erprobter Freundschaft!

Unendlich stolz und glücklich sei das deutsche Volk darüber, daß der Führer der Welt erneut gezeigt habe, welche Leistungsfähigkeit, welche Stärke, welches Selbstbewußtsein und welche Leidenschaft der Selbsterhaltung dem deutschen Volk innewohne, wenn die richtige Hand es leitet.

Die Grüße des Führers

„So, meine Parteigenossen", fuhr Rudolf Heß fort, wie wir in Dankbarkeit und Liebe des Führers gedenken, so gedenkt er euer, und er läßt euch durch mich seine Grüße sagen! Ihr, die ihr wieder hinausgeht auf eure Arbeitsplätze in fremden Ländern und inmitten fremden Volkstums, tragt diese Grüße mit hinaus an eure Volksgenossen und eure Parteigenossen, tragt sie mit hinaus, denn sie sind die Grüße eures Volkes, sie sind die Grüße Deutschlands!"

Auslandsdeutsche gute Nationalsozialisten

Rudolf Heß unterstrich mit eindringlichen Worten den Zusammenschluß, zu dem sich die Deutschen draußen zu gleicher Gemeinschaft zusammengefunden haben wie im Innern. Mit klaren Worten kennzeichnete er die Aufgabe der Auslands-Organisation der NSDAP. Er sagt:

„In der Auslands-Organisation der NSDAP. habt ihr euch zusammengeschlossen, euer Deutschtum zu pflegen, gute Nationalsozialisten zu sein. Euer Deutschtum und euer Nationalsozialismus das ist euere eigenste Angelegenheit. Ihr betreibt keine „Pénétration pacifique", ihr denkt gar nicht daran, die Gastvölker mit dem Nationalsozialismus friedlich zu durchdringen. Nein, euer Deutschtum und euer Nationalsozialismus ist euere persönliche Angelegenheit und bleibt auch euere eigenste Angelegenheit."

Deutschlandbesucher Träger der Verständigung

Erfreulicherweise kommen alljährlich in immer wachsender Zahl Angehörige fremder Staaten in unser Land; Fremde, die mit eigenen Augen sehen wollen, wie es bei uns in Wirklichkeit aussieht und welches nun tatsächlich die Ergebnisse der nationalsozialistischen Herrschaft sind. Ueber diese Besucher freuen wir uns ehrlich. Wir freuen uns, weil wir wissen, daß, gleich welcher politischen Anschauung sie angehören und gleich welchem Stand und welcher Klasse sie sich zurechnen, sie bald anerkennen müssen, welche Leistungen im Reich Adolf Hitlers vollbracht wurden und vollbracht werden.

Wir wissen, daß alle, die guten Willens sind, Deutschland einst wieder verlassen als Träger des Verstehens und als Träger der Verständigung zwischen uns und dem Lande, dem sie angehören.

Auch ihr, meine auslandsdeutschen Volksgenossen", so fuhr der Stellvertreter des Führers mit besonderer Betonung fort, „geht wieder zurück in eure Gastländer als Vermittler der Wahrheit über eure große Heimat, über das neue Deutschland. Wir wissen, daß ihr draußen an eurem Teil der Wahrheit zum Siege verhelfen werdet.

Als Sinnzeichen des Nationalsozialismus und als Symbol der Verpflichtung auf den Mann, der ihn schuf, werden auch in diesem Jahre wieder 24 Hakenkreuzfahnen hier von Stuttgart aus mit euch hinausgehen in alle Welt. Ihr tragt diese Fahnen der nationalsozialistischen Gemeinschaft mit euch hinaus nicht zum Sturmangriff auf fremde Ueberzeugungen und Weltanschauungen! Ihr nehmt sie mit euch als eure eigensten, nur für euch allein bestimmten friedlichen Symbole eurer Heimat.

Es beginnt nun die feierliche

Weihe der neuen Fahnen

Das Kommando: „Stillgestanden! Fahnen hoch!" schallt durch die Arena. Rudolf Heß nimmt die Weihe mit folgenden Worten vor:

„Euch Symbole des neuen Glaubens und des neuen Reiches, die ihr in Niederländisch-Indien, in Südafrika, in Rumänien, in Polen, in den Niederlanden, in der Schweiz, in Großbritannien und im Sudetenland wehen werdet, die ihr wehen werdet auf deutschen Schiffen, ich weihe euch: Fahnen des Nationalsozialismus, weht für die Ehre Deutschlands und seines Führers. Weht nun in der fernen Welt als Symbole des großen Reiches, das Adolf Hitler schuf! Fahnen, ihr seid geweiht!"

Rudolf Heß gedachte zum Abschluß seiner Rede der Stuttgarter Tage des vergangenen Jahres, als hier in Stuttgart deutsche Männer und Frauen, deutsche Buben und Mädel in ihren heimischen Trachten erschienen waren, glühend beseelt vom großdeutschen Gedanken, leidenschaftlich bewegt vom Nationalsozialismus, aber doch eben äußerlich Volksdeutsche, Deutsche fremder Staatsangehörigkeit.

„Heute", so fuhr Rudolf Heß fort, „stehen sie auch äußerlich in unseren Reihen. Sie werden stolz und glücklich in den Formationen der nationalsozialistischen Bewegung an ihrem Führer in Nürnberg vorbeimarschieren — diesmal als Reichsdeutsche! Und wir alle sind von Herzen glücklich, wenn wir sie sehen. Sie haben einen langen und zähen Kampf gekämpft, einen Kampf mit einem hinterhältigen und verlogenen Gegner. Sie haben sich ihre Heimat erkämpft, und sie haben sich zu der Liebe, die ihnen Deutschland immer entgegengebracht, die stolze Anerkennung des ganzen Volkes errungen."

Mit heißem Herzen bei den Sudetendeutschen

Rudolf Heß gedenkt hier des ähnlichen Ringens in einer anderen deutschen Volksgruppe um ihr nationales Lebensrecht: „Mit tiefster Anteilnahme für ihre Leiden sieht das deutsche Volk auf die deutschen Volksgenossen in der Tschecho-Slowakei.

Niemand auf der Welt, der sein eigenes Volk liebt und stolz auf sein Volk ist, wird es uns verdenken, wenn wir auch hier von dieser Stelle aus unsere Gedanken zu den Sudetendeutschen wenden, wenn wir ihnen sagen, daß wir voller Bewunderung sehen, wie sie trotz schlimmster Schikane, trotz Terror und Mord eiserne Disziplin wahren. Hätte es überhaupt eines Beweises bedurft, daß beste deutsche Tugenden sich im Sudetendeutschtum verkörpern, dann ist es diese eiserne Disziplin und die unerschütterliche Ruhe, die aus dem Gefühl des eigenen Rechts kommt. Ihr wißt es im Sudetenland: Wir sind mit heißem Herzen bei euch. Bei euch liegt das Recht von dreieinhalb Millionen deutscher Menschen, das Recht von Millionen Angehöriger eines großen Volkes, ihr Leben so zu führen und so zu gestalten, wie es die Zugehörigkeit zu diesem Kulturvolk gebietet."

Der Stellvertreter des Führers schloß seine Rede mit den Worten: „Nach den Stunden des Feierns hier führen uns unsere Lebenswege wieder auseinander. Wir kehren zurück an jene Plätze, auf denen wir arbeiten dürfen für unser Volk, unser Reich und unseren Führer. So wie wir hier sichtbar eine geschlossene Einheit gebildet haben, so bleiben wir auch im Alltag eine unzertrennbare Gemeinschaft, eine Gemeinschaft deutscher Herzen und des deutschen Willens. Unser politischer Glaube auf dieser Welt ist der Glaube an die Sendung des Führers für Deutschland. In diesem Glauben grüßen wir den Mann, der Deutschlands Schicksal ist: Adolf Hitler Sieg-Heil!"

Nicht endenwollender Jubel dankte dem Stellvertreter des Führers, als er seine von großer Liebe zum gesamten Deutschtum im Auslande zeugende Rede beendete. Mächtig hallten das Sieg-Heil auf den Führer und die Nationalhymnen empor. Mit dem Fahnenausmarsch und dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie vor dem Stellvertreter des Führers schloß die denkwürdige Großkundgebung.

Am Abend nahmen die zahlreichen Ehrengäste an einer Festaufführung des „Rosenkavalier" im Großen Haus der Württembergischen Staatstheater teil, das aus diesem Anlaß ein besonders festliches Gewand angelegt hatte.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF